

Ausdehnung von Grünland-Lebensräumen

Tabelle ist aus «Guntern et al. (2013): Flächenbedarf für die Erhaltung der Biodiversität und der Ökosystemleistungen in der Schweiz», S. 96

LN = Landwirtschaftliche Nutzfläche, SöG = Sömmerungsgebiet.

Lebensraum	Zeit	Ausdehnung [ha]		Bemerkung, Quelle
Wiesen und Weiden auf der LN (ohne SöG, Kunstwiesen) davon: - Extensiv genutzte ÖAF- Wiesen - Wenig intensiv genutzte ÖAF- Wiesen	2011	610'732		(BLW 2012) Wobei mit Qualität gemäss ÖQV: - Weiden, Waldweiden: 5'384 ha - Wiesen (inkl. Streuflächen): 28'864 ha
		66'056		
		22'919		
Sömmerungsgebiet ¹⁾ (SöG)	2011	505'385 (12% der CH)		Gemäss (Walter et al. 2013)
Trockenwiesen und –weiden (TWW)	1900	760'000 (bis 900'000)		(Eggenberg et al. 2001; Lachat et al. 2010b), Flächenverlust von 90-99% von TWW in den Regionen und 95% in der Schweiz ²⁾ .
	2010	37'011		
Potenziell wertvolles Grasland auf der LN oder im SöG (ohne TWW, Moore) Modell basierend auf der Steigung und der Höhe über Meer an den Fundorten von UZL-Ziel- und Leitarten.	2012	[ha]	[%]	(Walter et al. 2013) TZ = Talzone HZ = Hügelzone BZ = Bergzone Grünland macht nahezu 100% des SöG sowie der LN in den BZIV und BZIII aus.
	Total:	231'688		
	TZ:	3797	0.78	
	HZ:	354	0.25	
	BZI:	2'023	1.71	
	BZII:	6943	4.52	
	BZIII:	9223	11.06	
BZIV:	10984	22.72		
SöG:	198364	39.25		
Fromentalwiesen auf der LN	1950	Abgesehen von TWW, Dauerweiden, Streuwiesen, Äckern nahezu alles		(Bosshard & Stähli 2012): genauere Angaben in Erarbeitung für Schlussbericht der laufenden Studie.
	2011	3-8%		(Bosshard & Stähli 2012), wobei davon ca. 20% mit der Artenzusammensetzung von intensiv genutzten Fromentalwiesen der 1950er Jahre und max. 5% mit guter Qualität (pers. Mitteilung A. Bosshard) -> Rückgang von vermutlich > 90% und nahezu 100% für artenreiche Bestände (Bosshard 1998)

¹⁾ Gemäss Arealstatistik nahm die Landwirtschaftliche Nutzfläche von 1979/85 bis 1992/97 von 555'662 um 3.2 % auf 537'802 ha ab. Ein weiterer Rückgang wurde bis 2004/09 festgestellt.

²⁾ Schätzungsweise weitere Abnahme von 25-30% zw. 1995-2005 (Leibundgut 2007 zitiert in Graf & Korner 2011). Grössenordnungen in diesem Bereich sind im Wallis und Engadin durch Fallstudien bestätigt.

Literatur

- Graf, R., and P. Korner. 2011. Veränderungen in der Kulturlandschaft und deren Brutvogelbestand im Engadin zwischen 1987/88 und 2009/2010. Schweizerische Vogelwarte Sempach.
- Walter, T. et al. 2013. Operationalisierung der Umweltziele Landwirtschaft - Bereich Ziel- und Leitarten, Lebensräume (OPAL). ART-Schriftenreihe 18. Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART.
- Eggenberg, S., T. Dalang, M. Dipner, and C. Mayer. 2001. Kartierung und Bewertung der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung. Technischer Bericht. Schriftenreihe Umwelt 325. Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), Bern.
- Lachat, T., D. Pauli, Y. Gonseth, G. Klaus, C. Scheidegger, P. Vittoz, and T. Walter. 2010b. Wandel der Biodiversität in der Schweiz seit 1900. Ist die Talsohle erreicht? Bristol-Stiftung; Bern, Stuttgart, Wien, Haupt., Zürich.
- Bosshard, A., and I. Stähli. 2012. Verbreitung, Zustand und Erhaltung der Fromentalwiesen in der Schweiz. Interner Zwischenbericht. Ö+L Büro für Ökologie und Landschaft GmbH.
- Bosshard, A. 1998. Renaturierung artenreicher Wiesen auf nährstoffreichen Böden. Ein Beitrag zur Optimierung der ökologischen Aufwertung der Kulturlandschaft und zum Verständnis mesischer Wiesen-Ökosysteme. Dissertation ETH Nr. 19922. ETH Zürich.